

Zeitschrift: Freidenker [1956-2007]
Herausgeber: Freidenker-Vereinigung der Schweiz
Band: 85 (2000)
Heft: 7

Rubrik: Delegiertenversammlung 2000 : Jahresbericht des Präsidiums 1999

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Noch ein letztes Mal habe ich das Vergnügen, Ihnen den Jahresbericht vorzulegen, denn es ist Zeit, die Funktion jüngerer Kräfte zu überlassen. Die Aufgaben für uns Freidenkerinnen und Freidenker in aller Welt sind jedoch noch vielseitiger und aufwändiger geworden, denn wir erleben gegenwärtig einen Boom des religiösen Fanatismus. Diese Renaissance der religiösen Intoleranz, die sich zusehends etabliert in den Weltreligionen und mehr noch in Sekten und dubiosen Gemeinschaften schafft Raum für Fundamentalismus und Menschenfeindlichkeit. Folge sind Kriege auf der ganzen Welt, Bürgerkriege und Vertreibungen. Und überall spielt der religiöse (Aber)Glaube eine wichtige Rolle.

Freidenker und ihre Organisationen haben – heute mehr denn je – eine eminent wichtige Rolle einzunehmen im Kampf gegen blinden Glauben, Intoleranz und religiösen Rassismus (den was heisst "alleinseligmachende Kirche" oder "auserwähltes Volk Gottes"? Alle Nicht-dazu-Gehörenden sind doch zweitklassig, Untermenschen... das ist doch blanker Rassismus und intolerante Überheblichkeit). Schon unser Freidenker Schriftsteller (und ehemaliger Zentralpräsident FVS) Jakob Stebler sagte: "Es ist leichter einen Unsinn zu glauben als zu beweisen, dass es keiner ist."

Das freie, undogmatische, tabulose Denken bildet ein Gegengewicht zum blindwütigen Streben nach "Rechtgläubigkeit", gegen das massive Eindringen konfessioneller Kreise in die Gesetzgebung der Demokratien, die richtigerweise neutral, d.h. laizistisch sein sollten. Ein Grund für uns, konsequent für eine strikte Trennung von Staat und Kirchen einzutreten. Unsere Zeitung gibt uns da gewisse Möglichkeiten. Im Wissen, dass nicht zwei Freidenker genau gleicher Meinung sein können, sind auch wir unter uns auf die gegenseitige Achtung anderer Meinungen, auf Toleranz angewiesen. Wenn also im FREIDENKER ein Artikel erscheint, mit dessen Inhalt man nicht einverstanden ist, achtet man diese andere Meinung und schreibt eine entsprechende Entgeg-

nung. Diskussion ist die Lebenskraft der Demokratie!

Im vergangenen Jahr konnten wir wiederum einige Aktivitäten in der Öffentlichkeit entfalten. So gelangte auch das Fernsehen wieder einmal an uns mit der Einladung zur Teilnahme an einer Diskussionsrunde zum Thema "Gott ist mir ein und alles!". Silvia Roehri und Jürg Caspar haben sich da glänzend geschlagen trotz des heiligen Lächelns der Direkt-Vertreterin Gottes: Uriella.

Im Juli erschien die Autobiographie unseres Ehrenpräsidenten Adolf Bossart.

Der Direktor des nationalen Forschungsprogrammes "somatische Gentherapie" und Leiter des Institutes für Biochemie der Universität Fribourg, Prof. Sandro Rusconi, gab in Bern den hochaktuellen Vortrag "Spitzenmedizin zwischen Illusion und Realität am Beispiel der Molekularmedizin" – öffentlich im Hotel "Bern".

Freidenker nahmen auch an der Alterssession im Oktober 99 im Bundeshaus in Bern teil und kamen zu Wort.

Der deutsche Freidenker Dr. Joachim Kahl weilte im Oktober 99 im Zürich und hielt – auf Einladung der Sektion – höchst interessante Referate.

Zahlreiche Weltliche Abdankungen wirkten für unsere Vereinigung als beste Reklame.

Wir förderten klassische Musikkonzerte von Freidenker-Musiker Patrizio Mazzola in Basel und Bern.

Zur Förderung der Gemeinschaft unter Freidenkerinnen und Freidenkern organisierten wir regionale Treffen - 1999 im Kanton Zürich - und Sonntagsfeiern, Lichterfester, Jahresfeiern etc. in den Sektionen. Gegenseitige Besuche der Sektionsmitglieder sind inzwischen zur Selbstverständlichkeit geworden und allseits geschätzt.

Die FVS war auch an den Gedenkfeiern zum 400sten Todestag des Mordes an Giordano Bruno im Februar 2000 in Rom vertreten, entsprechende Berichte erschienen im FREIDENKER (2+3/2000) Es waren eindrückliche Demonstrationen gegen

die über Jahrhunderte dauernde mörderischen Aktivitäten von Kirche und Inquisition. Das internationale Freidenkertum machte auf sich aufmerksam.

Wir sind in der glückliche Lage, aktive junge Freidenkerinnen und Freidenker in unserer Vereinigung zu haben. Sie brachten uns ins Internet und werden zusammen mit dem neuen Zentralsekretär eine Pressestelle aufbauen. Auch sollen die Bibliotheken in Zürich, Basel und Bern koordiniert und zu neuem Leben erweckt werden.

All diese Tätigkeiten sind notwendig, denn wir leiden wie viele andere Organisationen auch unter Mitglieder-rückgang. Im vergangenen Jahr verloren wir (meist durch Todesfall) 66 Mitglieder. Während 6 Sektionen einen Rückgang der Mitgliederzahl vermelden, gab es in 4 Sektionen leichte Gewinne, die welschen Sektionen haben Gleichstand. Die Sektionen sind also aufgerufen, der Mitgliederwerbung erste Priorität zu geben und entsprechende Aktionen zu starten. Seit Jahrzehnten wurde festgestellt, dass persönliche Werbung immer noch die erfolgreichste ist. Wer hat in seiner näheren Umgebung, in Familie und Verwandtschaft, bei Freunden, am Arbeitsplatz nicht Frauen und Männer, die ansprechbar sind auf selbständiges Denken? Wie wäre es, wenn sämtliche FVS-Mitglieder sich zur Aufgabe machten, mindestens ein Mitglied zu werben? Geben wir uns doch diese Aufgabe!

Der Zentralvorstand steht vor einer Verjüngung. Die zurücktretenden Freunde Louis Bloch, Basel, und Franz Wolfer, Monthey, werden um im ZV fehlen. Wir danken ihnen für die freundschaftliche und wertvolle Zusammenarbeit während Jahren. Wir freuen uns aber, sie immer wieder an unseren Treffen und Delegiertenversammlungen begrüßen zu dürfen. Auch den übrigen Mitglieder des ZV möchte ich danken für die reibungslose Zusammenarbeit. Die beiden neuen Mitglieder heisse ich herzlich willkommen.

Jean Kaech